



Der Verkehrsverein Dortmund-Aplerbeck (1930-1933)

Als der Verkehrsverein für Aplerbeck im April 1930 erstmals Thema im „Hörder Volksblatt“ war, erfuhr der Leser zwar, dass eine Vorbesprechung mit dem Ziel der Vereinsgründung im Hotel Westermann stattgefunden hatte, bei der auch der Vorsitzende des Dortmunder Verkehrsvereins einen Vortrag gehalten hatte und eine Kommission gewählt worden war, die die Gründung in die Wege leiten sollte, doch über die Aufgaben und Ziele eines Verkehrsvereins wurde er nicht unterrichtet.¹ Wenige Tage später war der neu zu gründende Verein wieder Gegenstand eines Presseberichts², der sich nun aber ausführlich mit den Aufgaben und Zielen befasste. Der Artikel beginnt mit einem Blick auf die wirtschaftlich desolate Lage Aplerbecks. Der letzte Schornstein der Aplerbecker Hütte war kurz zuvor gefallen, das Hüttenwerk selber, das einst über 1.000 Arbeiter beschäftigt hatte, ebenso geschlossen wie die Zechen ver. Schürbank & Charlottenburg, Margaretha (Sölde) und Freie Vogel (Schüren). Besonders betroffen waren natürlich die ehemaligen Berg- und Hüttenarbeiter, aber gleichwohl litten Handel und Gewerbe am Ort unter dem Kaufkraftverlust. Dennoch man hatte sich nicht unterkriegen lassen. Die Straßen im Ort waren sogar ausgebaut und die Bürgersteige gepflastert worden; Aplerbeck machte einen „sauberen“ Eindruck.

Auf Anregungen aus der Einwohnerschaft hatten sich nun einige Herren getroffen, um zu erörtern, wie „unser schönes Aplerbeck“ wieder lebendiger gestaltet werden könnte. In dem Zusammenhang spielte die erst wenige Monate zurück liegende Eingemeindung nach Dortmund eine große Rolle. *„Die Stadt Dortmund wird Wert darauf legen, daß nicht nur allein auf dem Westenhellweg, sondern in allen Stadtteilen das Leben pulsiert.“* Man wünschte, dass Aplerbecks berechnete Anliegen von der Stadtverwaltung Dortmund berücksichtigt würden. *„Unsere Pflicht ist es – unser selbst und unserer Kinder wegen dafür zu sorgen, daß wir durch Anregungen und Vorschläge usw. dem Stadtteil Dortmund-Aplerbeck wieder dazu verhelfen, daß seine Bewohner ihre Existenz haben und jeder Einwohner in die Lage versetzt wird, ein guter Steuerzahler seiner Stadt zu werden.“* Ein Verkehrsverein sollte helfen die Ansiedlung zu fördern, den Fremdenverkehr zu heben, Anstalten und Einrichtungen öffentlicher und gemeinnütziger Art zu gewinnen, Sitz von Behörden und Verbänden zu werden usw.

Der Artikel zeigte die beabsichtigte Wirkung. Aus den Reihen der Geschäftsleute und Wirte gingen die ersten Anregungen ein, auch „andere Kreise“ zeigten Interesse. Der Verkehrsverein der Stadt Dortmund beobachtete die Resonanzen und der Dortmunder Verkehrsdezernent begrüßte die beabsichtigte Neugründung.³ Derweil beriet die zur Vorbereitung der Vereinsgründung gewählte Kommission die Satzungen und bereitete eine große öffentliche Gründungsversammlung vor⁴, die dann am 25. Juni 1930 im Hotel Westermann stattfinden sollte.⁵

¹ „Hörder Volksblatt“ vom 12.05.1930 („Verkehrsverein“)

² „Hörder Volksblatt“ vom 17.05.1930 („Es regt sich in Aplerbeck“)

³ „Hörder Volksblatt“ vom 24.05.1930 („Zu der geplanten Gründung eines Verkehrsvereins“)

⁴ „Hörder Volksblatt“ vom 14.06.1930 („Der vorbereitende Ausschuss ...“)

⁵ „Hörder Volksblatt“ vom 25.06.1930 („Nochmals Verkehrsverein“)



Der Pressebericht über die Gründungsversammlung⁶ begann nochmals mit der Schilderung der schlechten Wirtschaftslage Aplerbecks nach der Betriebseinstellung aller Industrieunternehmen und der drohenden Verödung der 1928/29 eingemeindeten Ortschaften durch die Betonung des Dortmunder Zentrums, „in dem Anziehungspunkte geschaffen werden, zu deren Kosten die Außengemeinden beizutragen haben, ohne selbst den geringsten Nutzen davon zu haben.“ Aus dieser Situation folgte der Wunsch nach Gründung eines Verkehrsvereins Aplerbeck.

Die Versammlung im Haus Westermann wurde im Namen des vorbereitenden Ausschusses durch den Kaufmann Rosenstein eröffnet. 40 Interessenten hatten sich eingefunden. Die eigentliche Aussprache begann mit Ausführungen des Rechtsanwalts Weißkittel, der organisatorische Fragen behandelte und die Organe (Mitgliederversammlung, erweiterter Ausschuss und engerer Vorstand) vorstellte. Im erweiterten Ausschuss sollten die Aplerbecker Vereine, Post, Eisenbahn, Kirche und Schule vertreten sein. Nach Weißkittel meldeten sich der evangelische Pfarrer Echnernacht und der Eisenbahn-Vorsteher Freytag zu Wort, wonach dann der Satzungsentwurf vorgelesen und einstimmig genehmigt wurde. Anschließend wurden die Vorstandswahlen vorgenommen. Gewählt wurden:

Erster Vorsitzender	Apotheker Renkhoff
Zweiter Vorsitzender	Rechtsanwalt Weißkittel
Erster Schriftführer	Bürodirektor Möllenhoff
Zweiter Schriftführer	Kaufmann Ewald Schulte
Erster Kassierer	Ober-Telegraphensekretär Emte
Zweiter Kassierer	Buchdruckereibesitzer Dörper.

Erste Amtshandlung des Vorsitzenden Renkhoff war es, dem Leiter der Gründungsversammlung, Kaufmann Rosenstein, für die von ihm geleistete Organisationsarbeit zu danken.

Zu den ersten Aktivitäten des Verkehrsvereins gehörte im Januar 1931 ein Aufruf an alle Aplerbecker, ihre Häuser mit Blumen zu schmücken, um das Erscheinungsbild des Ortes zu verschönern. Mitglieder des Verkehrsvereins konnten gegen Vorlage ihres Mitgliedsausweises bei den ortsansässigen Gärtnereien Blumen und Samen vergünstigt kaufen. Für den Herbst wurde eine Prämierung des schönsten Blumenschmucks angekündigt.⁷

In einer Vereinsversammlung Mitte Februar 1931, wieder bei Westermann, trat vor allem Polizei-Oberleutnant Stark mit Vorschlägen in Erscheinung. Er brachte die Schaffung von Gelände für den Siedlungsbau, die Beseitigung der qualmenden Halde der stillgelegten Zeche ver. Schürbank & Charlottenburg, die Nutzbarmachung des Betriebsgeländes der Gewerkschaft Reckhammer und die Veranstaltung von Platzkonzerten in den Sommermonaten ins Gespräch. Gärtnereibesitzer und Vorsitzender der Militärischen Vereinigung Quast forderte dagegen die Beseitigung der erst kürzlich am Michaelsbau gepflanzten Pappeln, weil sie den Blick auf das Ehrenmal behinderten. Gesprächsthema war auch die mangelhafte Straßenbeleuchtung und der als miserabel bezeichnete Zustand verschiedener Straßen. Hier wurde namentlich die zum Bahnhof Aplerbeck-Süd führende und bei nasser Witterung verschlammte Mondstraße genannt.⁸

⁶ „Hörder Volksblatt“ vom 27.06.1930 („Verkehrsverein Aplerbeck. Gründungsversammlung“)

⁷ „Hörder Volksblatt“ vom 31.01.1931 („Blumenschmuck“)

⁸ „Hörder Volksblatt“ vom 17.02.1931 („Der Verkehrsverein in Aplerbeck über seine Arbeit“)



In der nächsten Versammlung, die Ende April 1931 im Ratskeller stattfand, wurde die Pressekommission durch Zuwahl des Hauptlehrers Köhling und des Kaufmanns Moritz Herzberg erweitert. Vorsitzender dieser Kommission war Konrektor i. R. Neuhaus. Auf Vorschlag der Blumenschmuck-Kommission sollten zur Pflege der Blumen die Schulen gewonnen werden in der Art, dass Kinder der Oberklassen von den Gärtnereibesitzern in die sachgemäße Blumenpflege eingewiesen werden. Für die Lieferung der Blumen wollte Herr Quast sorgen und für besondere Leistungen bei der Blumenpflege sollte den Schulkindern eine Prämie gewährt werden. Die Ausarbeitung des dafür notwendigen Plans übernahm Herr Herzberg.⁹

Am 24. April 1933 fand im Saal der Wirtschaft Gößmann eine Generalversammlung des Verkehrsverein statt¹⁰, die zwar nur mäßigen Besucherzuspruch fand, aber von regen Diskussionen geprägt war. In seiner Begrüßungsrede wies Apotheker Renkhoff darauf hin, dass Aplerbeck „*sich nie wohler*“ gefühlt habe als in der Zeit, „*in der es seine Geschicke selbst lenken durfte. Nach der Rede des Ministers Göbbels könne sich auch für Aplerbeck die Frage ergeben, ob es seine Selbstständigkeit wieder erhalten könne*“, wie es beispielsweise Rheydt in Aussicht gestellt worden sei. Abschließend gedachte Renkhoff noch des verstorbenen Mitglieds Kaufmann Herzberg.

Bürodirektor Möllenhoff erstattete den Bericht für das Geschäftsjahr 1932. Er musste mitteilen, dass die Stadt Dortmund verschiedene Anträge aus Aplerbeck mangels finanzieller Mittel nicht erfüllt hatte. Gewünscht hatte man sich allerhand:

1. Ausbesserung der Köln-Berliner-Straße,
2. Erweiterung der Fahrbahn und Ausbesserung der Schüruferstraße,
3. Ausbesserung und Ausbau der Bürgersteige auf der Marsbruchstraße, Köln-Berliner-Straße, Schüruferstraße, Wittbräucker Straße und Aplerbecker Straße,
4. Neupflasterung der zwischen Markt und Marsbruchstraße gelegenen östlichen Fahrbahn der Köln-Berliner-Straße,
5. Abrundung der Bürgersteige beiderseits der Marsbruchstraße /Ecke Köln-Berliner-Straße,
6. Aufstellung einer Verkehrstafel für Fußgänger an der Schrankenkreuzung Marsbruchstraße /Köln-Berliner-Straße, sowie Anbringung einer stark brennenden Bogenlampe und Errichtung einer Verkehrsinsel mit Leuchtsäule,
7. Verlegung der Dauerhaltestelle der Linie 7 von der sehr schmalen Marsbruchstraße /Ecke Köln-Berliner-Straße zum Marktplatz,
8. Umlegung der zwischen Marsbruchstraße und Markt eingebauten Straßenbahngleise der Linien 7 und 17,
9. Aufstellung einer Bedürfnisanstalt,
10. Verlegung der Ein- und Ausstiegsseiten der Straßenbahnlinien 7 und 17 an den Haltestellen Marsbruchstraße (Thyssen), Provinzialanstalt und Volkshaus auf die linke Fahrseite,
11. Herstellung eines Parkplatzes am Marktplatz oder in dessen Nähe,
12. Abrundung sämtlicher Ecken des Marktplatzes wegen des starken Fahrzeugverkehrs.

Erledigt hatte man dagegen nur die Aufhebung eines Eingangs zum Gelände der Pellinghof-Schule an der Ecke Marsbruchstraße /Köln-Berliner-Straße, wodurch eine

⁹ „Hörder Volksblatt“ vom 30.04.1931 („In der letzten Sitzung des Verkehrsvereins ...“)

¹⁰ „Hörder Volksblatt“ vom 25.04.1933 („Verkehrsverein Aplerbeck. Aus der Generalversammlung“), „Dortmunder Zeitung“ vom 27.04.1933 („Tagung des Verkehrsvereins“)



große Gefahrenquelle für die Schulkinder beseitigt worden war. Auch der im Vorjahr eingerichtete Autobusverkehr wurde von der Bevölkerung angenommen. Dagegen waren Sitzbänke, die man im Aplerbecker Wald aufgestellt hatte, Vandalen zum Opfer gefallen.

Bei der Erstattung des Kassenberichts wurde mitgeteilt, dass der Kassenbestand 285,17 Mark betrug und der Verein nun 105 Mitglieder zählte.

Bei den Neuwahlen zeigte sich dann, dass inzwischen das „Dritte Reich“ angebrochen war. „*Dem Verlangen auf Gleichschaltung*“ wurde auch im Aplerbecker Verkehrsverein entsprochen. Es behielten allerdings fast alle zur Wiederwahl anstehenden Vorstands- und Ausschussmitglieder ihre Posten. Lediglich Heinrich Luttmann, von 1918 bis zur Eingemeindung 1929 für die SPD im Aplerbecker Gemeinderat und anschließend Mitglied der Stadtverordnetenversammlung bis 1933, musste ausscheiden. An seiner Stelle wurde das NSDAP-Mitglied Kleff, gewählt.

Zum Abschluss der Versammlung sprach das neu gewählte Ausschussmitglied Kleff über ein Wohltätigkeitsfest am 14. Mai, dessen Reinertrag für die Hilfspolizei bestimmt war, die sich i. w. aus Mitgliedern der SA und des Stahlhelms rekrutierte. Polizeihauptmann Stark unterstützte diese Werbung und der Verein beschloss, 40 RM zu spenden.

Dem Verkehrsverein schien dann keine lange Zukunft mehr beschieden gewesen zu sein. Anfang Mai 1933 findet sich in der Presse ein längerer Artikel über eine vom Verkehrsverein initiierte Verschönerung des Ortes durch Blumenschmuck¹¹ und im Juni konnte man lesen, dass der Verein eine Belohnung ausgesetzt hatte zur Ergreifung der Vandalen, die die Sitzbänke im Aplerbecker Wald zerstört hatten.¹²

¹¹ „Hörder Volksblatt“ vom 09.05.1933 („Was kann geschehen zur Verschönerung Aplerbecks?“)

¹² „Hörder Volksblatt“ vom 14.06.1933 („Seltsames aus Aplerbeck“)